

Aktuelles zur Arbeit Hilfswerks Aktion Verzicht in der Ukraine während des Kriegs per 16.03.2022

Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HERRN, einen Herrn, der vom Tode errettet. Psalm 68, 20-21

Liebe Freunde und Unterstützer von Aktion Verzicht

In diesen Tagen spüren wir Ihre Anteilnahme sehr. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Reaktion auf die Not in der Ukraine mit Gebet, spontanen Spenden und Rückfragen, wie es um unsere Arbeit steht. Im nächsten Rundbrief werden wir ausführlich darüber berichten. Von der Redaktion bis zur Zustellung eines Rundbriefs vergehen mehrere Wochen. Deshalb haben wir uns entschlossen, Sie mit dieser E-Mail auf dem Laufenden zu halten. Leider erreichen wir mit E-Mail nur einen Teil unserer Freunde. Wir bitten deshalb um Weitergabe dieses Schreibens, wenn Sie Kontakt zu Freunden von Aktion Verzicht haben, die keine E-Mails empfangen können. Aktuelle Informationen finden sie ebenfalls auf unserer Homepage www.aktion-verzicht.ch

Wir sind erschüttert über den rücksichtslosen Angriff auf die Ukraine. Unsere Freunde – viele haben den zweiten Weltkrieg mit dem Holocaust noch in Erinnerung – leiden erneut. Ukrainer im Ausland bangen um ihre Angehörigen zuhause. In diesen Tagen sind unsere Gedanken mit denen, die geflüchtet sind und alles zurücklassen mussten und mit denen, die zurückgeblieben sind. Sie sind geblieben, weil sie die Strapazen der Flucht nicht auf sich nehmen können, oder weil die Verpflichtung für Angehörige und Freunde sie zurückhält. Dabei denken wir besonders an unsere Projektpartner. Trotz aller Tragik können wir mit einer guten Nachricht beginnen: An den meisten Orten sind unsere angestammten Tätigkeiten weiter möglich – ausser in Charkiv, mehr darüber weiter unten. Die Suppenküchen in Vinnytsa, Shepetovka, Isyaslav (von Ozhenino aus betreut) und in der Region von Boryslav sind geöffnet. Lebensmittel und Medikamente können abgegeben werden. Die Kommunikation und die Geldüberweisung funktionieren noch, wenn auch eingeschränkt.

Für Hilfsgütertransporte hat der ukrainische Staat sogar Erleichterungen geschaffen bei der Zollabfertigung, sodass die Güter die Empfänger nun schneller erreichen. Wir nutzen die Gelegenheit und planen für Ende März eine weitere LKW-Fahrt. Es werden auch Lebensmittel für Shepetovka mitgehen. Dank dem Verteilnetzwerk von MIR in Ozhenino kommt die Hilfe auf direktem Weg zu den Hilfsbedürftigen. Bitte beten Sie für diese nicht ungefährlichen Fahrten.

Die Arbeit in Charkiv leidet am meisten unter dem Krieg. Die Stadt wird heftig beschossen; viele Häuser sind schwer beschädigt. Irina, eine verantwortliche Mitarbeiterin, konnte rechtzeitig fliehen. Sie und etliche Besucher der Suppenküche haben die Ukraine inzwischen verlassen. Pastor Alexander ist mit älteren oder kranken Gemeindegliedern zurückgeblieben, denen die Flucht nicht möglich war. Er verteilt Lebensmittel an die alten Menschen, die ihre Wohnungen nicht verlassen können. Zweimal täglich «trifft» sich die Gemeinde zum Gebet und Austausch via Handy in einem Chat.

Durch die riesigen Flüchtlingsströme sind wir in eine Situation gekommen, die wir seit Bestehen des Hilfswerks noch nie erlebt haben. Unser Partnerwerk Shalom Ministry in Oswiecim, Polen, ist in besonderer Weise engagiert: Shalom Ministry holt Flüchtlinge an der ukrainischen Grenze ab und sucht vorübergehende Unterkünfte für sie. Serjosh, Projektverantwortlicher in Vinnytsa, bringt die Fliehenden mit einem Kleinbus aus Vinnytsa direkt an die polnische Grenze. Besonders bewegend ist, dass Holocaustüberlebende in Israel auf ihre Unterstützung vorübergehend verzichten und so die Verpflegung und Unterbringung von Flüchtlingen in Polen ermöglichen. Unter den Flüchtenden sind auch etliche jüdische Menschen. Dem Hilfswerk Machaseh in Jerusalem, das diese Initiative der Holocaustüberlebenden koordiniert hat, aber auch den SpenderInnen in der Schweiz, die sich zusätzlich engagiert haben, gebührt unser grosser Dank. Nur dank diesen Zusatzspenden sind solche Extraleistungen möglich, ohne dass die laufenden Hilfsprogramme eingeschränkt werden müssen!

So wie in Polen und anderswo, ist die Hilfsbereitschaft auch in der Schweiz riesig. Die vielen privaten Initiativen zur Aufnahme von Flüchtlingen verdienen grosse Hochachtung. Vielleicht beteiligen Sie sich gar selbst daran. Wenden Sie sich zum Beispiel an die Schweizer Flüchtlingshilfe oder an das kirchliche Portal [KIRCHEN HELFEN – Hilfe für ukrainische Flüchtlinge \(kirchen-helfen.ch\)](https://kirchen-helfen.ch), wenn Sie helfen wollen. Als kleines Hilfswerk haben wir zu wenig Kapazität, um uns direkt in der Versorgung der Flüchtlinge in der Schweiz zu engagieren.

Ein baldiges Ende des Krieges ist leider aus menschlicher Perspektive nicht in Sicht, doch geben wir die Hoffnung auf unseren Gott nicht auf. Vielen Dank für Ihr Mitbeten und Mittragen!

Mit herzlichen Grüssen

Max Reinhard, Präsident

Patrik Senn, Geschäftsführer